

## 7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen  
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...  
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

**Halle (Saale), 1838**

### I. Geschichtlich-statistische Nachrichten.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:hbz:061:1-181344**

an die Stelle des bisherigen Lehrers Herrn Dr. J. v. Z. schied auch Herr Friedrich Wilhelm Peyer aus seiner hiesigen Stellung, um als Lehrer der Naturwissenschaften an die Realschule zu Hagen in Westphalen überzugehen. Er war aus Merseburg gebürtig, hatte als Hilfslehrer von Ostern 1855 bis dahin 1856 unter uns gearbeitet, wurde am 13. April 1858 als ordentlicher Lehrer eingeführt und erhielt Ostern v. J. den Titel eines Oberlehrers.

Beide erhielten in ihren Hauptfächern den Unterricht in den obersten Klassen, waren gleich gewissenhaft in ihren Obliegenheiten als Lehrer, förderten nach Kräften die Ehre der Schule, gaben ihren Schülern ein Beispiel des Fleißes und der Pünktlichkeit, genossen in vollem Maße der Achtung und Freundschaft unter ihren Kollegen und sicherten sich durch die dankbare Erinnerung der Schule, welche sie früher mit ganzem Vertrauen in ihren Kreis aufgenommen hatte.

## II.

### Schulnachrichten.

#### I. Geschichtlich-statistische Nachrichten.

Unser Lehrercollegium hat im Laufe dieses Schuljahres einige wesentliche Veränderungen erfahren. Mit Ende des vorigen Wintersemesters gab Herr Heinrich Neubauer seine Stellung als Lehrer an hiesiger Realschule auf, um an das Gymnasium zu Neustettin überzusiedeln. Er war aus Dramburg in Pommern geboren, am 7. October 1856 in sein Amt als Lehrer der neuern Sprachen hier selbst eingeführt und später zum Oberlehrer avancirt. — Michaeli v. J. schied auch Herr Friedrich Wilhelm Peyer aus seiner hiesigen Stellung, um als Lehrer der Naturwissenschaften an die Realschule zu Hagen in Westphalen überzugehen. Er war aus Merseburg gebürtig, hatte als Hilfslehrer von Ostern 1855 bis dahin 1856 unter uns gearbeitet, wurde am 13. April 1858 als ordentlicher Lehrer eingeführt und erhielt Ostern v. J. den Titel eines Oberlehrers.

Beide erhielten in ihren Hauptfächern den Unterricht in den obersten Klassen, waren gleich gewissenhaft in ihren Obliegenheiten als Lehrer, förderten nach Kräften die Ehre der Schule, gaben ihren Schülern ein Beispiel des Fleißes und der Pünktlichkeit, genossen in vollem Maße der Achtung und Freundschaft unter ihren Kollegen und sicherten sich durch die dankbare Erinnerung der Schule, welche sie früher mit ganzem Vertrauen in ihren Kreis aufgenommen hatte.

An die Stelle des Ersteren trat sofort Herr Theodor Hölzke, gebürtig aus Magdeburg, und an die Stelle des Letztern Herr Rudolph Geist, gebürtig aus Rawiez, der am Gymnasio in Bielefeld schon ein halbes Jahr als Lehrer gewirkt hatte. Beide hatten vor ihrer Anstellung das wissenschaftl. Examen vor der hiesigen Prüfungs-Commission bestanden und sich bei demselben in der Weise exhibirt, daß das Hochlöbliche Directorium unserer Schule es als einen Gewinn ansehen mußte, sie in unser Lehrercollegium eintreten zu sehen.

Michaeli v. J. wurde zugleich auch dem Candidaten der Theologie Herrn Albert Reinicke, gebürtig aus Schenckeburg, die seit Ostern 1859 vacant gebliebene Collegenstelle provisorisch übertragen. Derselbe hatte schon von Anfang März 1858 bis Michaeli desselben Jahres als Hilfslehrer an unserer Schule gearbeitet und dabei Fleiß und Geschick in der Weise bewährt, daß wir ihn nach einer jährigen Abwesenheit, innerhalb welcher er Hauslehrer gewesen war und sich didactisch fortgebildet hatte, gern wieder in unsern Kreis eintreten sahen.

Damit ist denn unser Lehrercollegium wieder vollständig geworden und die Möglichkeit gegeben, die Zahl der Hilfslehrer, wie das unten aufgestellte Verzeichniß nachweist, zu vermindern. Ueber die nächste Zukunft ist nur soviel hier anzudeuten, daß von Ostern ab zwei neue ordentliche Lehrerstellen gegründet werden, für welche die entsprechenden Kräfte bereits gewonnen sind, und daß, da die II. Klasse C nach höherer Bestimmung zu gleicher Zeit aufgehoben werden soll, damit unser langjähriges Institut der Hilfslehrer fast ganz eingehen wird. Sollte, wie vorausszusehen, dieser Fall eintreten, so werden und dürfen wir doch nie vergessen, daß dieses Institut uns mit vielen tüchtigen und strebsamen jungen Geistern in Verbindung gebracht, uns manche Auswahl für Besetzung von ordentlichen Lehrerstellen geboten, die Kräfte nach Befähigung und Fachstudium besser zu verwenden ermöglicht, und dadurch stets ein frisches Leben und einen vielseitigen lebendigen Geistesverkehr, in welchem Jeder auf seinem Lebensboden arbeitete, für unser ganzes Lehrercollegium herbeigeführt und erhalten hat. Ist denn auch mancher dieser jungen Männer, die ihr docendo discimus an unserer Schule durchmachten, früher oder später wieder von uns geschieden, so bleibt ihnen doch der Dank unserer Schule für ihre Freudigkeit im Amte, für ihre Hingebung an ihre Lehrerpflichten, für ihren guten Willen und für die Frische ihrer Bestrebungen. Wir wollen und dürfen nicht vergessen, daß das, was unsere Schule in den sechsundzwanzig Jahren ihres Bestehens geworden ist, ihnen mit zu danken bleibt, da die Zahl ihrer Unterrichtsstunden verhältnißmäßig zu groß war, als daß ihre Thätigkeit nur als eine Aushilfe hätte betrachtet werden dürfen. Eine tabellarische Übersicht mag dieß veranschaulichen.

Nach der Aufstellung der dreijährigen Statsperioden gaben

| im Jahre    | von der Gesamt-<br>stundenzahl | die Hilfslehrer |
|-------------|--------------------------------|-----------------|
| 1844        | 13624 St.                      | 7696 St.        |
| 1847        | 16952 "                        | 9360 "          |
| 1850        | 17212 "                        | 8268 "          |
| 1853        | 21684 "                        | 12740 "         |
| 1856        | 21632 "                        | 10608 "         |
| 1859        | 19968 "                        | 7384 "          |
| Gegenwärtig | 18304 "                        | 5824 "          |

Als Hilfslehrer haben an der Realschule bis jetzt im Ganzen 179 gearbeitet. Auf diese Weise war es auch nur allein möglich, eine Schule von dem Umfange, wie die unsrige, mit so geringen Mitteln zu erhalten, als der Etat nachweist. Nachdem nun die neue Unterrichtsordnung vom 6. October 1859 unsere zeitherigen Stats- und Lehrer-Verhältnisse als unstatthaft und ungenügend hat erscheinen lassen, nahm das Hochlöbliche Directorium Bedacht auf Herbeiführung der fehlenden Mittel. Die Stadt, an die man sich vertrauensvoll gewendet hatte, weigerte sich, dafür einzutreten; und so blieb nichts Anderes übrig, als das Schulgeld zu erhöhen. Diese Maafregel ist seit Michaeli v. J. bereits in Kraft getreten, indem der Sextaner statt 12 *R.* jährlich 16 *R.*, — der Quintaner, Quartaner und Tertianer statt 16 *R.* nun 20 *R.*, — und der Secundaner und Primaner statt 20 *R.* nun 24 *R.* Schulgeld bezahlt.

Die Frequenz der Schule schloß nach dem verjährigen Programm mit

|                                                  |
|--------------------------------------------------|
| 410 Schülern,                                    |
| als Novizen wurden seitdem aufgenommen . . . 161 |
| von diesen 571                                   |
| sind im Laufe des Jahres abgegangen . . . 120    |
| mithin gegenwärtiger Bestand . . . 451           |

die sich auf die verschiedenen Klassen folgendermaßen vertheilen:

|                       |                          |
|-----------------------|--------------------------|
| I. Klasse 19 Schüler, | IV A. Klasse 47 Schüler, |
| II A. " 34            | IV B. " 55               |
| II B. " 25            | V A. " 59                |
| II C. " 28            | V B. " 50                |
| III A. " 35           | VI. " 44                 |
| III B. " 55           |                          |

Zu den 120 abgegangenen Schülern gehörten drei Oberprimaner, welche sich am 6. September v. J. unter dem Vorſitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Trinklſer aus Magdeburg als Abiturienten das Zeugniß der Reife erworben:

- 1) Karl Friedrich Bode, gebürtig aus Brehna, 18 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, evangelischer Confession, war 6 Jahr auf der Realschule, davon 2 Jahr in Prima, erhielt das Prädicat „Gut bestanden“ und ging zum Bergfach.
- 2) Carl Friedrich Wilhelm Krüger, gebürtig aus Nauen bei Berlin, 20 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, evangelischer Confession, war 7 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Realschule, davon 3 Jahr in Prima, erhielt das Prädicat „Genügend bestanden“ und wollte zum Postfach übergehen.
- 3) Franz Friedrich Wilhelm Kutzmann, gebürtig aus Halle, 19 $\frac{3}{4}$  Jahr alt, evangelischer Confession, war 3 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Realschule, davon 2 $\frac{1}{2}$  Jahr in Prima, erhielt das Prädicat „Genügend bestanden“ und wurde Soldat.

Von den übrigen 117 Schülern saßen bereits in

|        |     |                                         |            |
|--------|-----|-----------------------------------------|------------|
| I A.   | 2,  | und waren erst in diese Klasse versetzt | 1 Schüler, |
| I B.   | 5,  |                                         | —          |
| II A.  | 3,  |                                         | —          |
| II B.  | 4,  |                                         | 2          |
| II C.  | 7,  |                                         | 1          |
| III A. | 12, |                                         | 6          |
| III B. | 13, |                                         | 5          |
| IV A.  | 12, |                                         | 6          |
| IV B.  | 12, |                                         | 8          |
| V A.   | 7,  |                                         | 2          |
| V B.   | 6,  |                                         | 2          |
| VI.    | 2,  |                                         | —          |

Von denselben wurden Kaufmann 26, Landwirth 21, Maschinenbauer 8, Soldat 4, Bierbrauer 2, Seemann 2, Buchhändler 2, Apotheker 2, Seifensieder 1, Uhrmacher 1, Müller 1, Gärtner 1; es traten in den Bureau-Dienst 2, ins Bauſach 5, ins Forſtfach 1. Zu andern Schulen gingen 15 über; die Wahl ihres Berufs war bei 19 noch unbestimmt. Zwei mußten von der Schule entfernt werden. Einer wurde uns durch den Tod entriſſen. Es war der Obertertianer Gottfried Hermann Seifert, gebürtig aus der Mübicker-Mühle bei Gräfenhainchen. Ein fleißiger, ſittlich gutgearteter, friſcher, kräftiger Knabe, erlag er am 26. November v. J. nach

kurzem Krankenlager dem Typhus. Mit Recht beklagten die Ältern den Verlust ihres Kindes und holten es zur Bestattung in heimischer Erde zu sich von hier ab.

Diejenigen Tage in unserm Schulleben, welche durch eine gemeinschaftliche Feier vor den übrigen hervorrangen, sind folgende: Am 17. April und 9. October wurde der halbjährige Schulcurfus mit Gebet, Rede und Gesang eröffnet. Außer der Einführung der Novizen war damit an jenem Tage die Einführung des Herrn Theodor Hölzke, und an letzterem die Proclamation des Herrn Rudolph Geist verbunden. Familienschmerz hielt ihn ab, persönlich gegenwärtig zu sein. — Die heilige Abendmahlsfeier begingen Lehrer und Stadtschüler in der St. Moritzkirche am Schlusse des Kirchenjahres. Es nahmen 15 Lehrer und 95 Stadtschüler daran Theil. — Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelms IV. fand am 15. Octbr. Statt. Schmerzlich bewegt über die langen Leiden des frommen Dulders, und ohne Hoffnung für seine Genesung, war sie uns keine Feier der Freude, sondern der Trauer, der sich kein Herz mehr verschließen konnte. Oberlehrer Hahnemann ließ diesen gerechten Gefühlen Worte, die uns an das Schmerzenslager des Hohen Kranken führten, die Ihn uns aber auch in der beginnenden Blüthe und Kraft Seiner Jahre sehen ließen, indem der Redner uns in die glorreiche Periode der Erhebung Preußens gegen angethane Vergewaltigung und Tyrannei durch Vorhaltung eines lebendigen Bildes damaliger Zeit einführte.

Unsere Ahnung hatte uns leider nicht getäuscht; es war die letzte Geburtstagsfeier unseres allverehrten Königs gewesen. Am 2. Januar erlag Seine schon längst gebrochene Kraft dem letzten Athemzuge. Diesen Verlust, den das ganze Land beklagte, hatten auch Frandens Stiftungen zu beklagen. Obgleich, wie wohl in jeder ihrer Schulen, auch in unserer Schule die Todeskunde in angemessener Weise vor unsere Schüler gebracht worden war, versammelte doch am 2. Februar Herr Director Dr. Kramer sämtliche Beamte und die erwachsenen Schüler aller Schulen im großen VersammlungsSaale um sich, um das Gedächtniß des im Herrn Entschlafenen in gemeinschaftlicher Andacht und Herzenserhebung zu feiern. Was der König Friedrich Wilhelm IV. war, was er wollte und was er wirkte, — das umfassende, lebenswahre Bild trat in großen Zügen und reichen Erinnerungen aus den letzten zwanzig Jahren vor die Seele der Zuhörer und mahnte jedes wehmüthig gestimmte Herz an Dank und Verehrung. Diese Rede ist zum bleibenden Andenken in der Verlagshandlung des Waisenhauses erschienen und dadurch auch denen zugänglich geworden, welche sie hätten hören mögen, und doch nicht hören konnten.

Am 1. März Nachmittags von 3 — 5 Uhr hielten die Vorturner unserer Schule ein Schauturnen vor einem engern dazu geladenen Kreise.